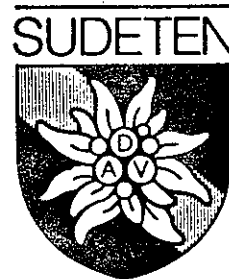


# Sektion Sudeten des Deutschen Alpenvereins e.V.



## Nachrichten für unsere Mitglieder

DAV Sektion Sudeten  
Föhrenweg 23 - 7300 Esslingen  
Tel. 07 11/37 3035

Konten: Landesgirokasse Stuttgart 1003075 BLZ 60050101  
Postscheckkonto München 6797-808 BLZ 70010080  
Raiffeisenkasse Mafrei/Osttirol 360248

Nr. 21 - Januar 1985

### Liebe Mitglieder,

ein neues Jahr hat begonnen, ein Jahr ging zu Ende, das für unsere Sektion manches Ereignis brachte, manches in die Zukunft Weisende wurde begonnen.

Wir wünschen allen unseren Mitgliedern und Freunden ein gutes Neues Jahr, Freude und Gesundheit, besonders in unseren herrlichen Bergen! Für die vielen guten Wünsche, die uns zum Jahreswechsel zuzugingen, möchten wir herzlich danken. Sie zeugen für die sich stets weiter entwickelnden Kontakte innerhalb der Sektion. Leider ist es uns unmöglich, allen selbst zu schreiben.

Das hervorragende Ereignis dieses Herbstes war das AV-Symposium in Brixen. Wir glauben, es war seit mehr als 60 Jahren das erste Auftreten des Alpenvereins in Südtirol, des gesamten Alpenvereins, des AVS, des ÖAV und des DAV, beeindruckend in der alten, ehrwürdigen Bischofsstadt, in dem Land, in dem 25 Jahre der Alpenverein verboten war. Das Thema war "Bergsteigen, heute - morgen", eine notwendige Diskussion über alle Arten des alpinen Bewagens. Voran ging ein Klettercamp in Arco am Gardasee und ein Tourenprogramm, beides leider vom Wetter stark beeinträchtigt. Zwei Diskusstage: der erste war dem Spitzenbergsteigen gewidmet. Hier gilt es, alle Arten, vom Sportklettern mit oder ohne Magnesium bis zum Expeditionsbergsteigen im AV zu integrieren und alle Richtungen zu fördern, auch wenn mancher "alpine Bedenken" haben mag. Die Jugend war und ist immer auf der Suche nach Leistung.

Der zweite Tag galt dem Breitenbergsteigen. Daß Hunderttausende im Urlaub den Alpen zustreben, um Erholung zu finden, läßt sich nicht wegdiskutieren. Mit diesem Massentourismus muß sich der AV ganz ernsthaft auseinandersetzen. Er muß versuchen, diese Freizeitlandschaft vor weiteren Zugriffen zu schützen, ein optimales Markierungsnetz erhalten, ebenso wie freie Räume. Klettersteige, alpines Weitwandern und Trekking in außereuropäischen Ländern waren heiß diskutierte Themen. Der AV darf nicht Reisebüro oder kommerzielle Alpenschule sein; in den Sektionen liegt der Schwerpunkt, dort liegt die Aufgabe, unseren Mitgliedern die Ausbildung zu vermitteln, die ihnen das Erlebnis Berg als eine echte Alternative ermöglicht. Hier stehen wir auch in unserer Sektion vor neuen Aufgaben.

Unvergeßlich ist der ironisch-kritische Vortrag Toni Hiebelers. Wenige Tage später verunglückte er tödlich. Abschließend hielt Dr. Franz Xaver Wagner mit seinem Festvortrag "Satirische Betrachtungen" den Spiegel ganz kräftig vors Gesicht. - Es gibt noch viel zu tun!

Große Ereignisse werfen ihre Schatten voraus: 1986 feiern wir unser 100-jähriges Jubiläum. Unsere Sektion entstand, wenige Tage auseinander, in Teplitz und in Troppau. Wir wollen dieses Ereignis Ende April in Esslingen festlich begehen. Planen Sie bitte diesen Termin schon heute ein, auch Esslingen, die alte Reichstadt, legt sich ein festliches Kleid an, das sehenswert ist. Für die Gestaltung dieses Festes rufen wir alle zu Anregungen und Vorschlägen auf. Sicher schlummert manches in unseren Reihen!

Der Vorstand

### Noch ein persönliches Wort:

Manche unserer Mitglieder vermißten wir in letzter Zeit bei unseren Veranstaltungen. Daraufhin angesprochen, meinten sie, es würde über viel Heimatliches gesprochen, dazu hätten sie wenig Zugang, nachdem ihre Wiege woanders stand. Nun, wir sind ein Alpenverein. Das alpine Interesse führt uns zusammen; unsere Sektion gehört aber auch zu den traditionsreichsten des Alpenvereins, darauf können wir alle ein wenig stolz sein. Unsere Wurzeln liegen in Nordböhmen und in Österreichisch-Schlesien, die alpinen im Rindnaun, Laaser Tal und in Osttirol - beim Ju-

## UNSERE MITGLIEDER

### Unsere Jubilare 1985

Wir freuen uns, eine Reihe von Bergkameraden für ihre langjährige Treue zum Deutschen Alpenverein beglückwünschen zu können. Es werden geehrt für die Mitgliedschaft von

75 Jahren	Fritz Kern	Aschaffenburg
60 Jahren	Dr.Karl Doranth	München
	Anna Hönig	Mettmann
	Sophie Schromm	Nürnberg
50 Jahren	Dr.Traute Eibner	Esslingen
	Dr.Othmar Petzel	Esslingen
40 Jahren	Herbert Patzak	Hückeswagen
25 Jahren	Paul Drescher	Kirchheim
	Robert Friedel	Stuttgart
	Waltraud Friedel	Stuttgart
	Erna Hauenschild	Wuppertal
	Rudolf Hauenschild	Wuppertal
	Dr.Siegurd Milde	München
	Christiane Pohan	Wiesbaden-Nordenstadt
	Irmgard Renner	Nürnberg
	Kurt Renner	Nürnberg
	Erika Sonntag	Nürtingen
	Else Tobiasch	Rückersdorf
	Karl Tobiasch	Rückersdorf
	Rotraud Trapp	Würzburg
	Hans-Peter Wengner	Taufkirchen

### Als neue Mitglieder begrüßen wir

Hans Dieter Hübner	Rosenstraße 10/1	7926 Treffelhausen
Gerda Reich	Schwannstraße 8	8500 Nürnberg 70
Heinz Rothenbacher	Umlandstraße 6	6233 Kelkheim
Kerstin Friedel	Hans-Sachs-Straße 15	7000 Stuttgart 40
Heidemarie Altenhofen	Odenwaldstraße 2	6204 Taunusstein 2
Otto Wolf	Am Tannenkamp 14	4443 Schüttorf
Dr.Alfred Brechensbauer und Frau Elisabeth	Goethestraße 1	8860 Nördlingen
Maren Genz	Angerstraße 9	8053 Altenkirchen
Johann Liedl	Velburger Straße 34A	8500 Nürnberg 30
Erika Homberg	Kurt-Eisner-Str.48	8000 München 83
Jürgen Maisch	Leonberger Straße 14	7255 Rutesheim
Christine Berkmann	Bismarckstraße 80	7251 Weissach
Josef Musch	Steinbuttstraße 14	7000 Stuttgart 50
Reinhold Zeidler	Schopenhauerstr. 28B	7000 Stuttgart 80
Uwe Michael Schuchard	Am Kasimir 8	6300 Gießen
Ernst Herz	Obergarten 26	3503 Lohfelden
Rosa Biebl	Am Gesänge 21	3500 Kassel
Franz J. Wagner und Frau Rotraud	Keplerweg 28	7310 Plochingen
Sieglinde Gangl	Christophstraße 19	7400 Tübingen
Erhard Drescher	Lenzhalde 7	7022 Leinf.-Echterdingen
Ferdinand Schrenk	Kaiserstraße 55	6500 Mainz
Elisabeth Queren	Mönchebergstraße 50	3500 Kassel
Ewald Scholz	Westendstraße 29	8912 Kaufering
Dieter Bindert und Sohn Dietrich	Bollnäser Straße 4A	3000 Hannover 61

Wir freuen uns, daß sie den Weg zu uns fanden. Sie mögen sich im Kreise unserer Sektion wohlfühlen!

---

In Trauer gedenken wir unserer verstorbenen Bergkameraden



Herr Gustav Fischer	(früher Sekt.Aussig)	Mitglied seit 1955
Herr Oskar Schefter	(früher Sekt.Silesia)	Mitglied seit 1926
Frau Margarete Berwer	(früher Sekt.Silesia)	Mitglied seit 1958
Herr Walter Baume	(früher Sekt.Aussig)	Mitglied seit 1951
Herr Josef Wessely	(früher Sekt. Tepl.Sch.)	Mitglied seit 1927
Frau Gwinnie Kroha	(früher Sekt.Aussig)	Mitglied seit 1928
(verschollen im Wilden Kaiser)		

Den Angehörigen sprechen wir unsere Anteilnahme aus.

---

## JAHRES - MITGLIEDERVERSAMMLUNG

---

Der Vorstand lädt alle Mitglieder ein für

**SAMSTAG, 2.MÄRZ 1985, 11 UHR**

**ESSLINGEN, Gaststätte "Reichstadt"**  
Rathausplatz 5, Tel. 0711 - 35 36 20

zu unserer

### JAHRES - MITGLIEDERVERSAMMLUNG

Tagesordnung:

1. Jahresbericht 1984
2. Jahresrechnung 1984
3. Bericht der Rechnungsprüfer
4. Entlastung des Vorstandes
- Pause - (gegen 13 Uhr)
5. Arbeitsplan 1985
6. Haushaltplan 1985
7. Mitgliedsbeiträge 1986
8. Änderung der Satzung
9. Ehrungen
10. Verschiedenes
- Ende - (gegen 16 Uhr)

Wir möchten alle Mitglieder anregen, weitere Anträge und Anregungen einzubringen, um unsere Sektion lebhaft weiter zu entwickeln. Nach unserer Satzung kann jedoch über Anträge nur Beschluß gefaßt werden, wenn sie aus der Tagesordnung hervorgehen oder mindestens zwei Wochen vor der Mitgliederversammlung schriftlich beim Vorstand eingehen.

Wir hoffen, wie im Vorjahre wieder eine Reihe von Gästen - aus nah und fern - begrüßen zu können, die von der Wertschätzung unserer Sektion zeugen.

Eine besondere Freude ist es, daß der Vorsitzende der Sektion Lienz/Osttirol, Herr Walter Mair, Autor vieler Bergbücher über Osttirol, sein Kommen zusammen mit einer Matreier Vertretung angedeutet hat. Er will uns seinen Vortrag

### "SCHÖNES OSTTIROL"

zeigen, von dem wir schon mehrfach hervorragende Kritiken in der Presse lasen.

Wieder helfen wir gerne bei Übernachtungsmöglichkeiten in Esslingen, ein Anruf genügt.

So freuen wir uns auf einen regen Besuch.

## UNSER SCHATZMEISTER BERICHTET

Wir freuen uns, wieder einer stattlichen Zahl von großzügigen Spendern ein "Danke schön" sagen zu können. Vom 1.8. bis 31.12.1984 gingen ein:

Irmtraut Böhm	DM 500.-	Kurt Pflaum	DM 100.-
Paul Drescher	DM 200.-	Erich Schlegel	DM 100.-
Hans Göttinger	DM 100.-	Anton Schicht	DM 580.-
Kurt Göttinger	DM 176.-	Wilfried Söhnel	DM 50.-
Dr. J. Heinemann	DM 500.-	Rudolf Staszkiwicz	DM 100.-
Peter Herr	DM 75.-	Sigrid Teichgraber	DM 100.-
Hildegard Meixner	DM 1000.-	Josef u. Anny Thiele	DM 100.-
Gerda Pretzlik	DM 30.-	Josef Zitek	DM 100.-
Dr. H. Ortman	DM 100.-		

Für eine Hütten-Ziehharmonika spendete:

Stammtisch Nürnberg	DM 160.-
Stammtisch Bad Cannstatt	DM 75.-
Mitgl. Vers. 1984	DM 35.-

### Mitgliedsbeiträge 1985

In diesen Tagen übergeben wir unserer Bank Lastschriften für den Beitragseinzug. Sie werden Ihnen in den folgenden Tagen von Ihrer Bank zugehen. Die Lastschrift enthält die Jahresmarke, die Sie bitte ausschneiden und in Ihren Ausweis einkleben wollen. Die Beiträge für 1985 sind unverändert:

A-Mitglied	DM 48.-	Junioren	DM 24.-
B-Mitglied	DM 24.-	Jungbergsteiger	DM 12.-
C-Mitglied	DM 12.-	Kinder	DM 6.-

Falls Sie das Gefühl haben, daß die Lastschrift von uns nicht richtig vorgenommen wurde, setzen Sie sich bitte - am besten telefonisch - mit uns in Verbindung. Wir klären Ihre Frage schnellstmöglich auf. Ein Reklamieren bei Ihrer Bank verursacht uns unverhältnismäßig hohe Kosten!

Falls Sie sich noch nicht zum Lastschrift-Einzug entschlossen haben, finden Sie Ihre Jahresmarke diesem Nachrichtenblatt beigeheftet. Bitte überweisen Sie den ausgewiesenen Betrag umgehend auf unser Postscheckkonto.

#### BITTE BEACHTEN SIE:

Den **Bankbeleg** nicht achtlos wegwerfen! Eine Ersatzbeschaffung der Jahresmarke ist zwar grundsätzlich möglich, erfordert aber bei uns viel Arbeit und Kosten. Wir müssen künftig eine Gebühr hierfür erheben!

**Anschriftenänderungen** sollten Sie sofort an uns geben. Auch was Sie an den DAV-München schreiben, landet postwendend bei uns. Wir führen die Datei, auch für den Versand der "Mitteilungen".

Überprüfen Sie Ihre **Konto-Nr.!** Falsche oder gelöschte Konten sind bei der Abbuchung und Jahresmarken-Übersendung für uns besonders kostspielig!

## DIE EINWEIHUNG DES SAAZER WEGES

Am strahlenden 2. September, einem Sonntag, waren die Wege in der Muntanitz-Gruppe ungewöhnlich belebt, die Kaiser Sesselbahn hatte ihren Betrieb früh aufgenommen. Die Jungbauernschaft Kals und die Sektion Sudeten hatten zur Bergmesse und Wegeröffnung gerufen. Alles strebte dem Gipfel des 3088m hohen Kendlkopfes zu, auch von der Sudetendeutschen Hütte aus, die, wie nicht allzu häufig, voll belegt war. Jeden möglichen Platz um das Gipfelkreuz auf schmalem Grat nützend, hatten sich bald rund 150 Menschen, Urlauber, viele Einheimische und die Mitglieder, angesammelt. Manche nahmen, gut angeseilt, den luftigen, aber zum Teil versicherten Südwestgrat, darunter auch Herr Pfarrer Franz Hofmann von Kals.

Auf diesem Gipfel, von dem aus die Welt zu Füßen liegt, Hunderte von Bergen, von den Dolomiten bis zu den nördlichen Kalkalpen, Hochschober, Großvenediger und Großglockner herübergrüben, ist eine Bergmesse, wie sie Pfarrer Hofmann so überzeugend und eindrucksvoll gestaltet, ein Erlebnis, das tief ins Herz dringt und unvergesslich bleibt. Nach einem gemeinsamen

Es schloß sich eine Ansprache des 1.Vorsitzenden der Sektion Sudeten an. Er führte aus:

Die stillen Berge sind großartige Lehrer, sind die schweigsamen Pädagogen, die Fächer lehren, die heute oft zu kurz kommen.

Die Berge lehren Erleben, die Berge lehren Verantwortung, die Berge lehren das Schauen . . . Worte des Innsbrucker Bischofs Reinhold Stecher, die er kürzlich im Alpenverein sprach. Und weiter: der Berg ist ein Lehrer des Miteinander und des Füreinander!

Ich möchte anfügen, was mich in dieser Stunde bewegt:

Die Berge führen die Menschen zusammen, Menschen, die draußen im Lande wohnen, weit weg von den Bergen, zu den Menschen, die hier ihre Heimat haben, mit den Bergen leben und für uns Mittler des Wissens der Berge sind.

Ich möchte heute jener Menschen gedenken und ihnen danken, die uns diese herrliche Bergwelt hier erschlossen haben. Die Gedanken gehen besonders zu jenen, die aus Böhmen kamen und hier ihre Lehrmeister und Freunde fanden.

Vor 135 Jahren kam Franz Keil aus dem Egerland. Er blieb 11 Jahre in Lienz, 11 Jahre alpiner Forschung. Auf den ersten Alpenvereinskarten waren diese osttiroler Landschaften aus seiner Hand, aus der Hand eines Sudetendeutschen.

1863 kam der junge Leutnant Julius Payer aus Teplitz-Schönau nach Kals. Die berühmten Bergführer Josef Schnell und Peter Hutter führten ihn auf den Großglockner. Seine meisterhafte Schilderung ließ die alpine Welt aufhorchen und rückte Kals ins Bewußtsein der Bergsteiger. Dann kam der 26. August 1867. Ein junger Prager Kaufmann, Johann Stüdl, wanderte übers Berger Törl nach Kals. In der Werkstatt des Schmieds Thomas Groder erfuhr er vom Trachten der Kaiser, von den Plänen des Lienzer Egid Pegger, von der Geldsammlung, die nicht reichte. Es bedurfte einer hilfreichen Hand - Stüdl fand seine Aufgabe, bald stand die Stüdlhütte und der neue Glocknerweg. Sie waren das Werk der Kaiser mit Stüdls Hilfe. Die Gebrüder Groder, Pfarrer Lercher, der Matreier Herminiegild Hammerl wurden seine engen Freunde, für die er immer da war.

Die Idee, den Menschen in den Bergen hilfreich zur Seite zu stehen, seine Erfahrungen, Kenntnisse und Mittel ihnen zu geben für das Gemeinsame, war das, was der Prager Stüdl und der Venter Kurat Senn in den Alpenverein einbrachten und was uns Vorbild und Ansporn sein muß. Rund 50 Jahre später: Tausende sind im Alpenverein nach der Idee ihrer Gründer tätig, Hunderte von Hütten sind erbaut, längst nur noch mit Mitteln des Alpenvereins.

Bereits 1906 ermuntert der Augsburger Redenbach zum Bau einer Hütte am Muntanitz. Haida in Böhmen interessiert sich, die Mittel reichen nicht, auch in Matrei nicht. Kiel wird gewonnen, der Krieg zerstört dies. Die Sudetendeutschen verlieren ihre Hütten in Südtirol.

1926 ruft ein Mann, Josef Thiele aus Saaz in Böhmen, zum Bau einer neuen, gemeinsamen Hütte auf. Es gelingt ihm, nahezu alle sudetendeutschen Alpenvereine dafür zu begeistern und zu einigen; es gelingt ihm, in dem Baumeister Florian Köll und dem Lehrer und Bergführer Josef Köll Freunde zu finden, die von der Idee, dort oben diese Hütte zu errichten und Wege anzulegen, ebenso durchdrungen sind.

Mit für uns heute unvorstellbaren Mühen arbeiteten viele Matreier Bauleute. 1929 steht das Werk. Es folgen der herrliche Höhenweg, der Weg zur Landecksäge, zum Muntanitzgipfel. Ein Werk in einer nicht leichten Zeit, von mit den Bergen vertrauten Menschen dieses herrlichen Landes erdacht und ausgeführt und von der ordnenden Hand eines erfahrenen Geschäftsmannes geführt.

Josef Thiele zur Seite stand, stets hilfreich, überlegend, verbessernd Dr. Willibald Hanikirsch, schwer kriegsverletzt, gab er sein Bestes zu diesem Werk, bis er sein Leben an diesem Berg, neue Kletterwege suchend, ließ.

In Dankbarkeit wollen wir heute aller Menschen gedenken, die mitgewirkt haben, uns diese herrliche Landschaft zugänglich zu machen und uns da oben ein Dach zu geben.

Thiele und Hanikirsch sollen stellvertretend für alle, die mitarbeiteten, uns Vorbild sein für die Hilfe, die den Menschen in den Bergen zu geben ist, wo sie sie brauchen und für die Zusammenarbeit, die sie in ihrer Heimat und hier bewiesen.

Die Tafel dort möge dies uns immer wach halten.

In dieser Stunde möchte ich allen denjenigen danken, die diesen Weg angelegt haben, die sich ehrenvoll in die Tradition Kaiser Bergverbundenheit einreihen. Allen voran unser Thomas Tembler. Unsere Wege wurden in seiner rund 20jährigen Tätigkeit seine Wege, aus seiner Hand geschaffen, von ihm sorgfältig gepflegt. Dank an alle seine Mitarbeiter, an Veit und Hans Tembler, Kaspar und Alexander Hollaus, Konrad Oberhauser und Toni Huter.

Dank an Pfarrer Hofmann, der uns hier oben so eindrucksvoll zu Gott führte.

Schließen möchte ich mit Bischof Stecher:

Die Berge lehren das Danken. War nicht die Sonne ein Geschenk? Und der kühle Jochwind nach dem Aufstieg und die erste Quelle beim Abstieg, die wohlige Müdigkeit, die erlebte Kameradschaft - war das nicht ein Geschenk, das nach dem Danke ruft?

Und so können die Berge Lehrer werden, die den Menschen an die Grenze führen, an die Schwelle des Glaubens. Und sie tun es still und unaufdringlich, behutsam und vornehm und gerade deshalb tun sie es so eindrucksvoll!

Anschließend übergab er an Herrn Pfarrer Hofmann Kopien der Schriften Julius Payers, Johann Stüdis und Anton von Ruthners über Kais.

Beim vorangegangenen gemütlichen Hüttenabend konnte die Sektion Sudeten Vertreter der Sektionen Prag und Gablonz und viele Mitglieder begrüßen, die aus nahezu allen Ländern der Bundesrepublik Deutschland angereist waren. Herzliche Grußworte hatte Bezirkshauptmann Hofrat Dr. Doblander, Hofrat Dipl. Ing. Gatterer, Bürgermeister Florian Köll, der Vorsitzende des Heimatkreises Saaz Heinz Krause und Dir. Peter Schneeberger, Matriei, gesandt, die durch andere Verpflichtungen verhindert waren. Mit frohem Lied und in lustiger Runde klang der Abend aus.

#### Aus diesem Anlaß schrieben uns:

Herr Bezirkshauptmann Hofrat Dr. O. Doblander:

Für die mir übersandte Broschüre "Bewahrte Bergheimat" bedanke ich mich recht herzlich; gleichzeitig möchte ich Sie zur Herausgabe dieser Information beglückwünschen. Sie haben wirklich in Osttirol eine Heimat gefunden. Mögen diese in Ihrem Eigentum stehenden Hütten die Erinnerung an Ihre verlorene alte Heimat stets wachhalten. Ich freue mich darüber, daß es Ihnen immer wieder möglich ist, Verbesserungen und eine zeitgemäße Ausstattung Ihrer Hütten sicherlich unter größten finanziellen Opfern vorzunehmen.

Leider ist es mir nicht möglich, an Ihrem Hüttenabend teilzunehmen, ich möchte Sie aber herzlich bitten, allen Mitgliedern Ihrer Sektion meine aufrichtigen Grüße und die Wünsche für einen schönen Bergaufenthalt in unserem Osttiroler Land zu übermitteln.

Mit aufrichtigem Bergsteigergruß verbleibe ich Ihr Dr. Doblander.

Herr Dir. Edi Amoser, Fremdenverkehrsverband Matriei:

Ich möchte Ihnen mitteilen, daß die Sektion Sudeten, seit Sie den Vorsitz innehaben, für mich sehr lebendig wirkt und kam ich zu dieser Anschauung durch die gesetzten Taten. So wurde nicht nur die schöne Hütte den heutigen Anforderungen entsprechend verbessert, man hatte auch Erfolg bei der Suche eines guten Hüttenpächters und es gab schon so manche Verbesserung der Höhenwege und auch Neuanlagen. - Nun gibt eine weitere Erschließung für den Bergwanderer, nämlich die des Vorderen Kendlkopfs, uns auch heuer den Anlaß, ein Fest zu feiern. Zusammenhängend möchte ich mich auch für die Einladung zu dieser Feier herzlich bedanken. Aus zeitlichen Gründen werde ich leider auch bei dieser Feier nicht dabeisein können. Ich möchte aber nicht versäumen, meine guten Wünsche zu diesem Fest mit diesem Brief mitzugeben und nochmals meine Anerkennung zu allen gesetzten Aktivitäten ausdrücken.

#### Berichtigung

Wir wurden auf einige Ungenauigkeiten in unserer letzten Ausgabe aufmerksam gemacht: Saaz liegt im östlichen Teil des Egerlandes und ist demnach zu Nordwestböhmen zu rechnen. Diese Ansiedlung ist viel älter als genannt: die älteste Spur findet man im Jahr 718, 1004 wird Saaz erstmals urkundlich erwähnt, 1228 bestätigt Ottokar von Böhmen den Besitzstand des Klosters St. Georg in Prag und 1266 wurde Saaz königliche Stadt.

#### EINE FAHRT IN DIE VERGANGENHEIT: RIDNAUN

Die Fahrt begann eigentlich im Archiv des DAV in München. Dort fand ich eine sehr ausführliche Beschreibung der ersten 25 Jahre der Sektion Teplitz-Nordböhmen von ihrem Gründer Reginald Czermack. Mit Hilfe Johann Stüdis und Dr. Viktor Hechts fand die Sektion 1886 ihre Aufgabe im Ridnaun. Damals geschildert in Wort und Bild - wie würde es heute sein?

Voller Erwartungen führen wir über den Brenner, vorbei an dem malerischen alten Städtchen Sterzing, in dem Czermack mitgeholfen hatte, eine Sektion zu gründen. Von der Jaufenstraße abzweigend führte der Weg nach Mareit, den Hauptort mit seinem rosafarbenen Sternbach-

Wir kehrten im Sonklarhof, dem besten Haus im Tal, ein. Er steht da, wie ihn Stefan Haller 1892, als der Zustrom durch die Teplitzer und Hannoveraner im "Steinbock" zu groß wurde, errichtet hat, aber welch ein Hotel! Alle Zimmer mit Bad und WC, Hallenschwimmbad und Sauna und eine vorzügliche Küche, mit seltener Umsicht geführt von den Nachkommen Hallers, der Familie Felix Leider.

Schnell lernten wir Tal und Menschen kennen, fanden Freunde, wanderten die Wege, die damals die Sektion erstmalig markiert hat, zur Wurzenalm, ins Valtigel- und ins Lazzachtal. Das Wetter war nicht auf unserer Seite; als es besser wurde, rief uns der Alpenverein nach Brixen. Dann wurde es aber noch schlechter: im Schneeregen stiegen wir den gut erhaltenen, teils gepflasterten, von Teplitz angelegten Weg zum Aglsboden und weiter zur Grohmann-Hütte auf. Der Wirt der Teplitzer Hütte kam uns entgegen, er wußte schon, daß wir unterwegs waren. Er ging ins Tal, der Schnee lag oben über einen halben Meter hoch.

Aber wir hatten den Schlüssel der Grohmannhütte, einer Einraum-Hütte, wie man sie vor 100 Jahren gebaut hat. Der Tee war schnell gekocht, Rum stand bereit. Im dichten Nebel stiegen wir wieder ab. Die Berge blieben uns noch verschlossen!

Wir saßen zusammen mit den Männern des AVS-Ridnaun in der gemütlichen Gaststube des Sonklarhofes - die Hüttenwirte, die jungen Männer des Bergrettungsdienstes mit ihrem Obmann Hermann Vantsch. Wir erzählten uns gegenseitig das Schicksal der letzten 40 oder 60 Jahre, den Wiederaufbau der Sektionen da und dort. Überraschend war das große Interesse für das, was damals im DuOeAV geleistet worden war, auch bei den Jungen. Hermann brachte seine Aufsätze aus den "Dolomiten": "Ruhiges Hochtal ist das beste Kapital" und "Soll Ridnaun eine Wüste werden?"

Ridnaun ist eine Perle, fernab von jedem Massentourismus und jeder Geschäftigkeit. Dennoch sind Straßen und Wege vorzüglich, schmucke Häuser im ganzen Tal - alles, um sich dort wohlfühlen.

Ein herrlicher Abschluß: Die Wallfahrtskirche der Knappen St.Magdalena, auf einem kleinen Hügel inmitten des Tales malerisch gelegen. Wegen der großen Kunstschatze bleibt sie vielen verschlossen. Der herrliche spätgotische Altar des Mathias Stoeberl von 1509, der beste in dieser Gegend, drei weitere frühgotische Altäre, die ebenso beachtlich sind, sind ein Juwel, das man kaum erwartet. Wir erlebten eine stimmungsvolle Messe, die die Pfarrer von Mareit und Ridnaun gemeinsam lasen.

W.N.

#### Unsere ehemaligen Hütten im Ridnaun

**Teplitzer Hütte**, 2586 m. Verwaltung: CAI Sterzing

Hüttenwirt: Margarethe Markart, Wiesenheim, I-39040 Ridnaun/Sterzing

Geöffnet: 20.Juni bis Ende September

36 Betten, 40 Lager

Zugang: Meiern im Ridnauntal, 4 Std.

Gipfel: Feuerstein, Aggls-Spitze, Rocholl-Spitze

Übergänge: Becherhaus, Nürnberger Hütte, Magdeburger Hütte

**Müllerhütte**, 3148 m. Verwaltung: CAI Bozen

Hüttenwirt: Alois Lanthaler, Tschöfs Nr.46, I-39040 Sterzing, Tel. 64678

Geöffnet: Anfang Juli bis 20.September

22 Betten, 40 Lager

Zugang: von der Timmelsjochstraße 5 Std.

Gipfel: Wilder Freiger, Sonklarspitze, Wilder Pfaff, Zuckerhütl, Botzer

Übergänge: Hildesheimer Hütte 6 Std., Sulzenau Hütte 5 Std., Magdeburger Hütte 5 Std., Nürnberger Hütte 4 Std., Becherhaus

**Grohmannhütte**, 2254m. Verwaltung: CAI Bozen

Hüttenwirt: Theresia Braunhofer, I-39040 Ridnaun/Sterzing

Geöffnet: Mitte Juni bis Ende September

5 - 6 Notquartiere

Zugang: Meiern im Ridnauntal, 3 Std.

Gipfel: Hochgewand, Botzer

Übergänge: Teplitzer Hütte 1 Std., Becherhaus 5 Std.

## ÜBER UNSERE HÜTTE

Dem "Osttiroler Bote" vom 13. Dezember 1984 entnehmen wir folgenden Aufsatz des Vorsitzenden der ÖAV-Sektion Lienz, Walter Mair:

### Herbst in den Bergen

Dem letzten Herbsttag sind Elfennächte vorangegangen und Diamantenglitzern auf dem Gradetzkees, das im Vorfeld des Großen Muntanitz sich zu einer eisigen Schleppe streckt. Weit vor die Eisstirne geschoben, steht zwischen streng gefalteten Moränen die Sudetendeutsche Hütte. Mehrere Wege und Steige führen zur herrlich gelegenen Hütte. Der eindrucksvolle Anstieg durchmißt, vom Kals-Matreier-Törl ausgehend, steile und weitflächige Bergflanken, tastet sich behutsam durchs vegetationsarme Dürrenfeld, ehe er auf luftigem Joch die Kendscharte überschreitet. Noch über einige schnelle Wasser und vorbei an Gesteinstrümmern, dann erreicht der Steig die Hütte, um die der nahende Winter seinen ersten Frosthaut auf die Felsen heftet. Nebelschleier schweben leicht und spielerisch um die Gipfel, von denen, zu früher Stunde noch das Morgenrot herunterfloß.

Sie sehen abenteuerlich aus — die Berge um die Hütte. Eine faszinierende Welt mit Sonnenlichtern in den weißen Schleiern des Schnees und Sternenglimmen im Samt der Nacht. Mit den Vorboten des Winters ist der Freiraum in den Bergen schmal geworden. Auf letztem silbernen Schein entzündet bereits Erinnerung, Bilder des Sommers bestücken den Horizont und mildes Licht, bereits einer fernen Welt geschenkt.

Eine unserer Bergwochen haben wir hier erlebt. Mittlerweile sind fünf Jahre in die stillen Karwinkel ein- und ausgezogen. Ein spürbares Stück Zeit im Leben junger Menschen, die gerne noch den schönen Tagen mit Sonne und Schnee, Wind und unbekümmertem Gipfelgang nachträumen. Die Wirtsleute — sympathisch und freundlich — haben sich aufopfernd um uns bemüht, während Sektionsangehörige unter ihrem tatkräftigen Obmann die Hütte renoviert

haben. Inzwischen ist das Winterquartier neu, die Küche erweitert und mit ausreichend Quellwasser versorgt. Von weit sind die Sektionsfreunde angereist in ihre Bergheimat zwischen Nussing, Großem Muntanitz und Bretterwandspitze. Diese herrlichen Berge vermitteln willkommene Abwechslung und ohne viel Aufwand ein alternatives Leben. Mit anderem Maß bewerten wir die geschäftigen Stunden, die kleinlichen Dinge und unerfüllten Wünsche, die uns im breiten Feld unseres Daseins stets entgegneten.

Beruf und Schule haben die jugendlichen Teilnehmer der Alpenvereinsbergwoche von damals auseinandergeführt. Mit größter neuen Gesichtern wollen wir wiederkommen — herauf zur Hütte und zu den Gipfeln aus schwerem Stein und hellem Eis.

Walter Mair

Uns gingen weitere Zuschriften zu, die wir Ihnen nicht vorenthalten wollen:

Dieter E. Kenkmann, Essen:

... Auch in diesem Jahr führte ich eine Gruppe des DAV-Essen durch die Hohen Tauern, wie schon so oft. In meinem abschließenden Bericht gehe ich besonders auf die Erfahrungen mit Hütten ein, da ich oft um Beratung gebeten werde. Leider gibt es da des öfteren böses, sehr böse Dinge zu berichten. Um so mehr freue ich mich, mal etwas ganz besonders Gutes berichten zu können.

Schon oft besuchte ich allein und mit Gruppen Ihre schöne Hütte. Seit dem Pächterwechsel war ich zum ersten Mal wieder oben. Ob es so schön geblieben ist, war die Frage?! Mein Kompliment!!! Freundlicher Empfang. Sofortige Lagerzuweisung. Sehr gutes und schmackhaftes Essen in genügender Menge und angemessenem Preis. Sehr schnelle Bedienung auch bei großer Gästezahl und zum Frühstück. Freundliche Verabschiedung. Sie haben einen guten Griff getan!

Zu der Schönheit, der Sauberkeit, die guten sanitären Anlagen, die ganze Pflege der Hütte und dazu nun wieder solch gute Pächter, das muß lobend hervorgehoben werden. Wir haben uns außerordentlich wohl gefühlt! Was will man mehr? Meckern kann jeder, aber man sollte auch dort, wo es so schön und gut ist, ein Lob aussprechen. Darum meine Hochachtung für eine solch gut geführte Hütte, von Seiten der Sektion und der Pächter. Ich werde mir erlauben, Ihre Hütte wärmstens zu empfehlen mit dem Prädikat "Äußerst empfehlenswert"! Ich/wir, kommen mit Freude wieder! ...

M. Leuthe, Denkendorf:

... Während unseres diesjährigen Sommerurlaubs im schönen Osttirol besuchten wir am 23. Aug. die Sudetendeutsche Hütte. Selten haben wir auf unseren vielen Bergwanderungen eine solch schöne und gepflegte Hütte angetroffen. Auch die anderen Gäste, mit denen wir ins Gespräch kamen, waren begeistert und wir können Ihnen wirklich ein großes Kompliment machen. Natürlich liegt es oft am Hüttenwirt, aber die Sektionsführung hat besondere Verdienste, daß diese Hütte so beliebt geworden ist. Sie können stolz auf Ihre Sudetendeutsche Hütte sein und wenn es sich irgendwie machen läßt, sind wir nächstes Jahr wieder Gäste Ihres Hauses! ...

Wilfried Söhnel, Lohfelden:

... Ich darf Sie meinerseits zu den großen Leistungen der Sektion beglückwünschen, von denen ich mich während meines Aufenthaltes in Kals und auf der Sudetendeutschen Hütte überzeugen konnte. ...



## NATIONALPARK HOHE TAUERN

Es war selbstverständlich, daß unsere Sektion beim Informationstag in Matrei mit dem 1. Vorsitzenden, Schatzmeister, Hüttenwart und Hüttenwirtin sowie drei Mitgliedern stark vertreten war. Dem "Osttiroler Bote" vom 6. Dezember 1984 entnehmen wir folgenden Bericht:

### Nationalpark Hohe Tauern – ein Hauptanliegen des Alpenvereins

Informationstag für die AV-Sektionen mit Arbeitsgebieten und Hüttenbesitz im geplanten Nationalpark Hohe Tauern – Osttirol

Am Samstag, 17. November, trafen sich auf Einladung der Fachabteilung Raumplanung-Naturschutz des Österr. Alpenvereins die Sektionen mit Arbeitsgebieten und Hüttenbesitz im geplanten Nationalpark Hohe Tauern in Matrei i. O. Das Hauptziel der Zusammenkunft galt der Information und Aussprache über dieses Raumordnungsproblem und die weitere Vorgangsweise.

#### Alpenverein und Nationalpark

Der Österr. Alpenverein ist im Bereich der Südabdachung der Hohen Tauern Grundbesitzer von 280 km<sup>2</sup> und betreut zusammen mit dem Deutschen Alpenverein 18 sektions-eigene Alpenvereinshöhlen und 3 Biwaks. Mit Stand 1982 wiesen diese Höhlen 324 Betten, 565 Matratzenlager und 139 Notlager auf. Allein in den letzten Jahren wurden rund S 35 Mio in die Sanierung einiger dieser Höhlen investiert.

Der Erste Vorsitzende Prof. Louis Oberwalder, betonte, daß es höchst an der Zeit sei, den Sektionen Rede und Antwort zu stehen sowie eine weitere Vorgangsweise abzusprechen. Die wesentlichen Punkte dazu bestehen darin:

- optimale Anpassung der Alpenvereinshöhlen und -wege auf den Nationalpark
- Schaffung der notwendigen Informations-einrichtungen und Programme für den Nationalpark
- Gespräche zur Einbindung des Österr. Alpenvereins in das höchste Gremium des Nationalparks in Osttirol
- Einleitung in eine Gesprächsrunde mit der einheimischen Bevölkerung

Prinzipiell stellte Oberwalder fest, daß sich der Alpenverein nie gegen eine wirtschaftliche Entwicklung der Region gestellt hat und stellen wird, jedoch größten Wert auf eine optimale Abstimmung von Natur und Technik legt.

Der Leiter der Fachabteilung Raumplanung-Naturschutz des Österr. Alpenvereins, Mag. Peter Haßbacher, gab einen Einblick in den rechtlichen und planerischen Stand der überregionalen Nationalparkrealisierung. Nach der Verordnung (1981) und dem Gesetz in Kärnten (1983) sowie dem Gesetz in Salzburg (1983) stellt die Verwirklichung in Osttirol und die Zusammenführung für ein überregionales Nationalparkdenken ein Hauptanliegen dar. Der Alpenverein ist sich der Spannungen auf Grund der Salzburger und Osttiroler Ausgangslagen bewußt, doch wurden im Oberpinzgau klare Entscheidungen gegen weitere Kraftwerke und Skigebieterschließungen getroffen. Die Ausdehnungsanstrengungen in

andererseits, daß die ehrlichen Bemühungen um die Existenz der ortsansässigen Bevölkerung ihre Anerkennung finden. In Osttirol entsteht allerdings durch die laufende Vertagung einer endgültigen Entscheidung ein Klima des Abwartens, der Resignation und des Suchens nach vermeintlichen Verhinderern und Gegnern.

Bezirkshauptmann Hofrat Dr. Othmar Doblander, neben Ing. Köll, (Matrei i. O.) Dr. Erwin Graze (Amt der Kärntner Landesregierung) dienstältestes Mitglied der Nationalparkkommission Hohe Tauern, blickte in die Geschichte der Nationalparkkommission zurück. So sei es sicher positiv für Osttirol, daß die Geschäftsstelle der Nationalparkkommission Hohe Tauern nicht, wie ursprünglich in Badgastein, sondern in Matrei i. O. angesiedelt wurde. Mit eindeutigen Memoranden hat sich die Nationalparkkommission (seit 1976) um die Lösung des Interessenkonflikts bemüht. Hofrat Dr. Doblander betonte, daß ein Kraftwerk nach dem letzten Wissensstand vertretbar sei und bekannte sich zum innovativen Denkanstoß des Alpenvereins zur Lösung des Kraftwerk-konflikts:

»Memorandum« der Nationalparkkommission zur Diskussion Kraftwerk Osttirol – Nationalpark (16. 10. 1984)

Die Nationalparkkommission hat sich grundsätzlich gegen ein Kraftwerk im Osttiroler Bereich der Hohen Tauern ausgesprochen. Berechtigterweise ist aber seit 1976 immer wieder in Resolutionen Rücksicht auf den Nationalpark Hohe Tauern durch die vollständige Erhaltung der oberen Isel im Umbaltal und der Gschlößbäche gefordert worden.

Durch die Kraftwerksvariante 1984 des ÖAV bleiben das Umbaltal und das Gschlöß von energietechnischer Nutzung frei. Die Nationalparkkommission gibt ihrer Genugtuung Ausdruck, daß die seinerzeitigen Intentionen zur Rettung der oberen Isel und der Gschlößbäche im gesamtösterreichischen Interesse am Nationalpark Hohe Tauern aufgegriffen worden sind. Von allen zur Zeit bekannten Projektvarianten stellt die vom ÖAV vorgelegte die nationalparkfreundliche dar.

Die Nationalparkkommission empfiehlt nachdrücklich, diese Variante für das Kraftwerk Osttirol von neutraler Seite überprüfen und als Denkanstoß von allen Beteiligten diskutieren zu lassen.

In seinen Ausführungen stellte der Bezirkshauptmann weiter fest, daß es für den bäuerlichen Grundbesitzer keine gravierenden Beschränkungen gibt. Vielmehr ergeben sich durch den Nationalpark zusätzliche

der Nationalpark zum »größten Freund und Helfer der Bergbauern« werden könne. Zur Zeit bestehen folgende Förderungsmöglichkeiten durch den Nationalpark Hohe Tauern:

- Bundesministerium für Gesundheit und Umweltschutz für Nationalparkaktivitäten (Ansuchen über die Geschäftsstelle der Nationalparkkommission Hohe Tauern, Matrei i. O.)
- gemeinsame Sonderförderungsaktion zur Belebung der lokalen und regionalen Wirtschaft im Bereich des Nationalparks Hohe Tauern (Osttirol) nach dem Abgrenzungsvorschlag der Nationalparkkommission (Beratung durch die Geschäftsstelle der Nationalparkkommission Hohe Tauern, Matrei i. O.)

Zu diesen Förderungsmöglichkeiten wird für alle Alpenvereinssektionen ein Merkblatt von der Geschäftsstelle und dem Alpenverein erarbeitet.

Dipl.-Ing. Kremser, Geschäftsführer des Salzburger Nationalparkfonds in Neukirchen am Großvenediger, sieht die Hauptaufgabe des Nationalparks in der Entwicklung echter Partnerschaft zu ortsansässiger Bevölkerung, Gemeinden und Vereinen. So ist die Salzburger Nationalparkverwaltung so ausgerichtet, daß im Nationalparkkuratorium die ortsansässige Bevölkerung (2 Bürgermeister, 2 bäuerliche Grundbesitzer) die Mehrheit innehat. Für den Alpenverein stellt sich vor allem das Problem einer nationalparkkonformen Ver- und Entsorgung der Höhlen.

Für Ing. Ehm beinhaltet eine nationalparkadäquate Umweltpolitik auf Höhlen insbesondere folgende Punkte:

- dem Nationalpark angepaßte Hüttenarchitektur
- Einbau umweltfreundlicher Energien (weg von Dieselaggregaten, Heizen mit fossilen Brennstoffen; Nutzung sog. Additivenergien: Wind, Sonne, Wärmepumpen, Biogas, usw.)
- Inangriffnahme der Abwasserbeseitigung und des Müllproblems
- Verwendung regionstypischer, der Natur angepaßter Materialien und Baustoffe (z. B. kein Asbest)

In der Diskussion bezeichnete Anton Stelner, Hüttenwirt der Essener-Rostocker Hütte, den ersten Nationalparkgesetzentwurf zu Beginn der 70er-Jahre als größten Hemmschuh für eine positive Stimmung für den Nationalpark. Der Vorsitzende der ÖAV-Sektion Matrei i. O., Josef Brugger, sieht gerade im Gespräch mit der einheimischen Bevölkerung die wesentlichste Voraussetzung für eine Zusammenarbeit. Diese Veranstaltung sei ein erster Schritt und eine Ermütigung für einen Einsatz für den Nationalpark. Andreas Leitner, Hüttenwirt der Glorehütte, meinte treffend zur langwierigen Diskussion um Kraftwerk und Nationalpark, »man solle nicht länger von Kraft-

## DAS VEREINSHEIM WOLFSTORTURM



Das großzügige Angebot der Stadt Esslingen, den Wolfstorturm auszubauen und in drei Geschossen Räume für Vereine zu schaffen, haben der Deutsche Böhmerwaldbund, Ortsgruppe Esslingen, der Sudetenchor Esslingen und wir angenommen. Diese drei Vereine bildeten nun eine Vereinsheimgemeinschaft und schlossen mit der Stadt einen langfristigen Nutzungsvertrag, der auch uns diese Räume über nahezu 20 Jahre sichert. Wir werden dort nicht nur einen Versammlungs- und Besprechungsraum haben, sondern auch unsere immer größer werdende Bücherei und das Archiv unterbringen. Darüberhinaus soll es eine Jugendarbeit ermöglichen.

Aber ohne Fleiß auch kein Preis: wir müssen ordentlich zupacken, denn was beim Ausbau dieses Turmes, der seit vielen Jahren unbenutzt ist, an Laienarbeit anfällt, müssen die drei Vereine aufbringen. Im September ging es los, an fünf Samstagen wurde mit bis zu 30 Leuten gearbeitet, rund 40m<sup>3</sup> Schutt und 20 m<sup>3</sup> Holz an Wänden und Böden erbrochen und im Handeimer hinausgetragen. Noch nachts träumte man von der staubgeschwängerten Luft, die ungewohnt strapazierten Muskeln in Rücken und Armen schmerzten. Die Bauverwaltung staunte über die Fixigkeit; ihr Terminplan ist nun überholt. Nach Ostern geht es weiter!

Ein Wermutstropfen blieb: unsere Beteiligung war gegenüber den anderen Vereinen zu schwach. Wir müssen im Frühjahr alle Kräfte im Esslinger Raum mobilisieren, um wenigstens etwas nachzuziehen. Wir rufen daher alle zur Mitarbeit auf, jeder, ob alt oder jung, findet eine Arbeit!

Der Wolfstorturm - einer der drei Tortürme Esslingens - wurde 1268 erstmals als Oberesslinger Tor erwähnt. Mit seinem früher zinnengekröntem Abschluß - das barocke Dach kam erst viel später darauf - ist er trutziger Zeuge reichstädtischer Macht. Auf der Südseite befinden sich zwei plastische Löwen, die zu den äußerst seltenen Zeugnissen der staufischen Zeit zählen.

## UNSERE NÄCHSTEN VERANSTALTUNGEN

Vorzubemerkend ist, daß unser Mitglied Hans Dieter Hübner die Prüfung als DAV-Bergwanderführer abgelegt hat; er ist außerdem DAV-Fachübungsleiter Langlauf. Damit verfügt die Sektion mit Astrid Niederhöfer über zwei Wanderführer.

- 9./10. Februar**     **Piste, Tour und Loipe im Montafon**  
Wir sind wieder in der Madrisa-Hütte (1660m) der Sektion Karlsruhe. Diese Selbstversorgerhütte liegt im Skigebiet von Gargellen. Alle Plätze sind belegt!
- 16./17. März**     **Skilaufen im Tannheimer Tal**  
Dieses Wochenende ist die Gebirgsausfahrt unserer Skilangläufer. Das Vorhaben dient u.a. der Verbesserung alpiner Fahrformen auf LL-Ski. Selbstverständlich sind Touren- und Alpinfahrer herzlich willkommen.  
Stützpunkt: Haus Schattwald (1100m) im Tannheimer Tal.  
Anmeldung: Hans Dieter Hübner, Tel. 07332 - 46 89
- 13./14. April**     **Einklettern im Roggental/Schwäb. Alb**

- 27./28.April** Wandern im Altmühltal bei Kehlheim  
Organisation durch Helmut Wabra. Tel. 09421 - 79 70
- 11.Mai** Familienwanderung auf der Ostalb  
Roggental, Felsental, Himmelsfelsen sind nur einige Höhepunkte dieser  
Maiwanderung.  
Übrigens: für die Kletterer steht ein Gebietskenner zur Verfügung.  
Anmeldung: Ingrid Hübner, Tel. 07332 - 46 89

## AUS UNSEREN ORTSGRUPPEN

---

### Gruppenabende

- Stuttgart:** jeweils Freitag 1.Februar, 1.März, 12.April, 3.Mai, 7.Juni  
Gaststätte Flurwirt, Flurstraße 2, Stuttgart 50 (Bad Cannstatt).  
Näheres: Robert Friedel, Tel. 0711 - 43 21 67
- Kirchheim:** jeweils Freitag 15.Februar, 15.März, 19.April, 17.Mai, 21.Juni  
Gaststätte Glocke, Dreikönigstraße 2, Kirchheim/Teck  
Näheres: Paul Drescher, Tel. 07021 - 446 31
- Nürnberg:** jeweils Donnerstag 7.Februar, 7.März, 18.April, 16.Mai, 13.Juni  
Gaststätte Rosenhof, Boelkestraße 29, Nürnberg  
Näheres: Anton Schicht, Tel. 0911 - 83 49 97
- München:** jeweils Freitag 1.Februar, 1.März, 7.Juni  
DAV-Haus, Praterinsel, München 22  
Näheres: Hans Ludwig, Tel. 08141 - 58 63

### Gruppenwanderungen

- Nürnberg:** Wanderungen zwischen dem nahen Bibertgrund, dem Veldensteiner Forst, dem  
Fichtelgebirge und dem Altmühltal sowie in der Hersbrucker Alb.  
Geplant ist eine Ausfahrt nach Südtirol.  
Senioren-Mittwochs-Wanderungen  
Näheres Anton Schicht, Tel. 0911 - 83 49 97
- München:** 30.März: Starnberg: Maisinger-Schlucht und M.-Weiher  
27.April: Gröbenzell: durchs Moos nach Dachau  
22.Juni: Wolfratshausen: Isaraufwärts  
Gehzeiten jeweils ca. 5 Stunden.  
Näheres: Hans Ludwig, Tel. 08141 - 58 63
- Kassel:** jeweils am 2.Sonntag im Monat  
Februar: Durch den Stiftswald ins Lossetal  
März: Im Kellerwald (20km)  
April: Ein Wochenende in der Hergertsmühle (26.-28.4.)  
Mai: Zierenberg - Escheberg - Malsburg (20 km)  
Juni: 5.-9. 6. in der fränkisch-bayerischen Rhön. Standquartier: Kissinger  
Hütte  
Näheres Wenzel Korschinsky, Tel. 0561 - 86 16 3

## UNSERE TEILNEHMER BERICHTEN

---

### 21.-24.Juni: Der Kamin unserer Hütte raucht wieder

Am 21.Juni trafen sich auf der Steineralm, nach der  
eindrucksvollen Fronleichnamsprozession in Matri, ein schon aus dem vergangenen Jahr eingespieltes  
Team: Heinz Ebermann mit seinem Geschäftskollegen  
Hof, Hans Ludwig und Sohn Hans-Peter. Peter Hanser  
war auch noch von der Partiet Unsere Hüttenwirtin  
Brigitte Hanser versorgte uns in gewohnter guter  
Weise die vier Tage.

Löcher für die Rußtüren eingestemmt werden mußten.  
Die obere Abdeckung 90 x 90 cm groß und etwa 60kg  
schwer war gänzlich unbrauchbar. Dafür mußten wir  
auf dem Dach oben in einer angefertigten Schalung  
eine neue betonieren. Das alles ging uns von unserer  
karg bemessenen Zeit ab.  
Freitag bei Schneegestöber wurde der alte Kamin bis  
zur Höhe des Waschbeckens im 2.Obergeschoß abgeris-

Samstag bei Nebel, Sturm, Schneegestöber und Temperaturen um 0° C ging das Wiederaufmauern bis zur Dachkante von innen recht zügig voran. Dann mußten die 30 kg schweren Steine durch die Dachluke auf das verschneite Dach gewuchtet werden. Stein auf Stein, insgesamt 13 Stück. Die Sicherheitsmaßnahmen wurden trotz des Zeitdruckes nicht vernachlässigt. Der vorbereitete Blechrand, der unter die Dachplat-

ten kam, mußte an Ort und Stelle verlötet und vernietet werden. Sonntag Mittag war es endlich geschafft und wir fuhren müde, aber zufrieden nach Hause.

Zwischenzeitlich, teils am Abend bei Licht, hatten wir im Winterraum an der Decke eine Lage neuer Bretter angebracht, um die Ritzen und Spalten zu überdecken.

Hans Ludwig

### 18. August bis 1. September: Wir waren in Osttirol

Osttirol, das klassische Land des sudetendeutschen Alpinismus seit über 100 Jahren, war das Ziel eines gemeinsamen Aktivurlaubes unserer Kasseler AV-Wandergruppe in der Zeit vom 18.8. bis 1.9.1984. Überall spürt man dort ihren Pioniergeist, begegnen uns sudetendeutsche Namen. Wir waren 15 Teilnehmer, reisten in 5 PKWs an und wohnten in der gastlichen Pension "Wurlerhof" in Kals-Großdorf mit einer netten wie freundlichen Wirtin.

Zum Eingewöhnen zogen wir gleich am nächsten Tag auf steilem Abkürzungsweg im Wald zur Moar-Alm. Wir wanderten durch das Kalser Dorfertal mit der felsigen Dabaklamm und über die Berger-Alm und das Kalser Tauernhaus zum Dorfersee; im romantischen Lesachtal zur Lesachhütte und Bubenreuther Hütte, die leider verschlossen war; im Virgental über die Jausenstation Pebell im Umbaltal, den Wasserschaupfad mit den Isel-Wasserfällen zur Clara-Hütte; vom Lucknerhaus zur Glorerhütte und weiter zur Salmhütte im hinteren Leitertal; im Tauerntal vom Matreier Tauernhaus zum Falschluß des Gschlöß mit der Felsenkapelle, überragt von den mächtigen weißen Häuptern des Großen und Kleinen Venedigers. Die Goldried-Sesselbahn brachte uns zur Bergstation empor, von wo wir auf bequemem und herrlichem Panoramaweg mit der schönsten Sicht auf eine gigantische Bergwelt über das Kals-Matreier-Törlhaus, ein kurzes Stück auf dem Aussig-Teplitzer-Weg und schließlich über die Gedächtniskapelle zur Bergstation der Glocknerblick-Sesselbahn gelangten, die uns wieder hinab

nach Großdorf beförderte. Wir stiegen von Matrei auf dem Hauptweg über die Hainzeralm und Steineralm zur Sudetendeutschen Hütte auf, dem Glanzstück bewahrter sudetendeutscher Heimat in den Bergen, wo wir übernachteten; ferner im Ködnitztal vom Lucknerhaus über die Lucknerhütte zur Stüdlhütte, den Großglockner in seiner Größe und Majestät stets im Blickfeld. Wir befuhren die Felber-Tauern-Straße mit dem 5,2 km langen Tunnel sowie die Kalser Glocknerstraße die erst 1980 eröffnet worden war. Wir erfreuten uns an der eindrucksvollen Bergwelt, der prächtigen Alpenflora und den interessanten Gesteinsfunden. Wir erfuhren eine hervorragende Bedienung wie Betreuung auf den Hütten, Almen und in den Gasthöfen der Talorte. Wir stellten ein sehr aktives und erfolgreiches Wirken unserer Sektion und der übrigen DAV-Sektionen fest, was Wertschätzung, Dank, Anerkennung und Lob bei uns allen hervorrief. Jeder sudetendeutsche Bergwanderer und Bergsteiger sollte daher seine bergsteigerische Heimat in diesen Sektionen finden. Die Instandhaltung der Hütten und Wege erfordert viel Zeit, Arbeit, Opfer und große finanzielle Mittel. Es waren erlebnisreiche Tage, die wir in bester Kameradschaft erfahren durften. Durch unsere Gesamtleistung (54 Stunden reiner Gehzeit bei einer Höhenüberwindung von 5.623 m im Aufstieg errangen wir gemeinsam das Großglockner-Wanderabzeichen in Gold, den Kalser Wanderschuh und die Österreichisch-Bergwandernadel in Silber.

Wenzel Korschinsky

### 31. August - 9. September: Bergtage auf der Sudetendeutschen Hütte

Ohne festes Programm hatten wir diese Tage ausgeschrieben. Es sollte ein Anreiz sein, unsere Hütte zu besuchen und droben einen Sektionskameraden zu finden, der sich ein bißchen auskennt und mit dem man einige Touren vereinbaren kann. Durch das "Feierwochenende" am 1./2.9. und die lose Form der Ankündigung entstand naturgemäß ein dauerndes An- und Abreisen, aber insgesamt waren es doch 19 Leute, die sich dafür anmeldeten und auch erschienen. Natürlich waren einige "langjährige" Freunde dabei, für die der Hüttenbesuch im Sommer schon Tradition ist, doch knapp die Hälfte der Teilnehmer war das erste Mal auf unserer Hütte. Ohne das Angebot kameradschaftlicher Führung wäre der Besuch vielleicht ausgeblieben. Das Ziel der Ausschreibung war also schon erfüllt. Am Freitag wurde angereist und - nach einer Schnaupause in Matrei - gleich zur Hütte aufgestiegen.

sen Muntanitz. Das "Kampl" war diesen Sommer aper und der Gletscher darunter so gut begehbar, daß einige BK auf diesem Weg abstiegen. Wir haben es von oben gesehen und uns gut gemerkt. Der Sonntag brachte einen Kletterhöhepunkt. Zwei Teilnehmer gingen den Klettergrat auf die Kendlspitze. Dies ist kein Klettersteig mit Eisenleitern und Drahtseilen, sondern ein Klettergrat, der den Namen wirklich verdient. Die Kalser Jungbauern haben den Grat von Bruch geräumt, eine Anstiegsroute bezeichnet und das letzte Drittel mit Haken gesichert. Dort ist der Kletterweg ein guter Zweier (Vergleich Stüdlgrat), sehr ausgesetzt und sollte ohne Seil nicht begangen werden. Wir kletterten mit einem Einheimischen diesen interessanten Weg und stießen am Gipfel zur großen Gemeinde derer, die die Einweihung des Saazer Weges auf der Kendlspitze feiern wollten. An dieser Feier nahmen

lernten wir dann wenigstens im Abstieg kennen. Am Montag besuchte uns der ASST (Arbeitskreis Sudetendeutscher Studenten). Auf Grund von einigen vorbereitenden Gesprächen und Briefen hatte dieser Verband Interesse am Kennenlernen unserer Hütte bekommen, so daß er seine Bergwoche so legte, daß zwei Nächte auf unserer Hütte verbracht werden konnten. Natürlich stiegen wir auf den Hausberg, das Muntanitzpärchen. Doch die 6 Studenten waren nicht die Einzigen, insgesamt 10 Leute begingen den Weg über den Gletscher und das Kampl. Auf altem Weg zur Hütte zurück, wurde natürlich viel über Hütte und Sektion gefragt, ich hoffe, daß keine Frage offengeblieben ist und das Interesse dieser jungen Leute an unserer Arbeit weiter anhält!

Dienstags gingen wir einfach den gleichen Weg noch einmal, denn wieder waren sieben Leute zusammengekommen, die die Tour machen wollten. Neben Neuen waren es auch einige endlich "akklimatisierte", die mitgingen. Nachmittags begann das Wetter schlecht zu werden, so daß wir die Hüttentage leider abbrechen und Mittwoch morgens ins Tal absteigen mußten. So ergab sich Gelegenheit, unserer Althüttenwirtin Zenzi Köll die letzte Ehre zu erweisen, sie wurde am Nachmittag beerdigt.

Der Donnerstag brachte anfangs noch Regen, unser Häuflein wurde merklich kleiner. Doch nachmittags konnten wir mit 5 Unerschrockenen wenigstens einen Ausflug zu den Umbalfällen durchführen. Am Freitag klarte es wieder auf und wir wanderten ins Innergschloß. Von dort stiegen zwei noch zur Neuen Prager Hütte auf, um unsere Sektion bei den Einweihungsfei-

erlichkeiten des Erweiterungsbaues zu vertreten. Im Rahmen dieser Veranstaltung gingen wir beide in einer Vierzehnergruppe auf den Großvenediger. Am Anfang herrlich, später absolut zu. Wir waren letztendlich auf dem Gipfel, gesehen haben wir aber nichts! Und beim Abstieg wurde es sogar ein bißchen gefährlich, doch erreichten wir alle vierzehn glücklich und auch relativ zufrieden wieder die Prager Hütte. Aber auf diesen Gipfel wollen wir doch noch einmal unter besseren Voraussetzungen steigen! Nach der Hüttenfeier am Samstagabend kam Sonntag vormittags der Abstieg, der lange Weg bis zum Auto am Matreier Tauernhaus und das Wiedersehen mit den Wartenden in Matrei. Der gleiche Tag brachte uns, um viele Erlebnisse reicher, wieder nach Hause.

Die Erfahrung dieser Hüttenwoche hat gezeigt, daß viele Interessierte die Wochenend-Blitzprogramme nicht mitmachen können oder wollen, daß ein längerer Aufenthalt auf der Hütte sie doch zum Aufstieg und sogar zu Touren motiviert. So war der jüngste Teilnehmer der Dienstagstour sieben Jahre und der älteste 72, es standen (wieder einmal) drei Generationen einer Familie auf dem Gipfel des Großen und des Kleinen Muntanitz!

Durch Tourenausschreibungen dieser Art läßt sich gute Breitenarbeit in der Sektion und für unsere Mitglieder leisten, auch auch, und das möchte ich hier herausstellen, ein paar schöne und gemütliche Tage auf unserer Sudetendeutschen Hütte und mit unserer Hüttenwirtsfamilie erleben.

Klaus D.Svojanovsky

## 7. Oktober: Mit dem Rad von Weil der Stadt nach Pforzheim und zurück

Zunächst muß ein Aspekt gebührend herausgestellt werden, für den niemand etwas kann: das vor und nachher (üble) Wetter machte am Tour-Sonntag geradezu unerschämmt mit. Das kam sicher davon, daß eben der Alpenverein unterwegs war.

Mit kleiner Verspätung waren 9 Radler um ca. 1/2 10 am Startpunkt, dem Weil der Städter Bahnhof, klar. Die Fahrt ging durch das landschaftlich schöne Würmtal abwärts bis kurz vor Pforzheim. Im unteren, schluchtartigen Talabschnitt war es zum Schluß etwas "schattig". Das sollte sich bald ändern, denn nun stand die "Bergetappe" bevor. Von ca. 270 m ü. NN mußte in zwei Abschnitten auf ca. 500 m ü. NN aufgestiegen werden (Huchenfeld, Hohenwart).

Zum Glück war Adolf mit dem "Begleitfahrzeug" in der Nähe. So konnten auch die "Pedalkranken" den

wohlverdienten Waldvesperplatz erreichen und die Mittagsrast halten.

Von da an "gings nur noch abwärts", über Schellbronn, Neuhausen, Münklingen und Merklingen dem Ausgangspunkt Weil der Stadt zu. Unterwegs noch ein Abstecher zum recht idyllischen Naturschutzgebiet "Büchelberg" mit seiner Minilandschaft und ein kurzer Halt am Schilfweiher. Die 50-km-Tour war geschafft.

Den Ausklang hatte niemand vorausgesehen: ein Weil der Städter Autohaus feierte sein "25-Jähriges" mit Motarradkunststücken, flotter Musik und Bratwurst mit Wecken. Wir feierten noch 1 Stunde mit und hatten einen schönen Tag erlebt.

Besonderer Dank Adolf mit dem richtig profimäßigen Begleitfahrzeug.

Heinz Ebermann

## 28. - 30. September: Im Frankenland und in der Rhön

Zum zweiten Mal hat die DAV-Sektion SUDETEN ihre Mitglieder zu einem Treffen auf den "Heiligenhof" bei Bad Kissingen gerufen, um auch die nördlich wohnenden Bergkameraden am "Innenleben" der Sektion teilnehmen zu lassen.

Viele sind dem Ruf gefolgt. Es kamen 67, darunter

den beim Abendessen durch Klaus Svojanovsky und Gerhard Harbich begrüßt. Diese erläuterten auch den Ablauf des Wochenendes und verteilten die Zimmer. Der Hausherr Erich Kukuk, unser Sektionsmitglied, freute sich über den guten Besuch und vermittelte uns einen kurzen Überblick über Anfang und Entwick-

Am Samstagmorgen wurden wir mit Blockflötenspieler und später durch Lieder des Musischen Kreises mit Frau Karin Teichert als Leiterin geweckt. Nach dem Frühstück machte sich jeder ein Lunchpaket zurecht. Um 9 Uhr 30 setzte sich eine lange Autokolonne mit fröhlichen Wandersleuten im Alter von 4 bis 75 Jahren in Bewegung, denn die jeweiligen Wanderziele wurden motorisch angesteuert.

Unsere 5stündige Wanderung bei schönem Wetter und unter Führung des Herrn Fuchsstadt von der Kurverwaltung Bad Kissingen führte uns auf die Höhen des Kreuzbergs, der Wasserkuppe und des Pferdekopfs. Der Kreuzberg ist der heilige Berg der Rhön und Ziel aller Rhönwanderer. Wir zogen hinauf zum Gipfel, auf dem ein 42m hohes Holzkreuz steht, unweit davon befindet sich ein Fernsehturm mit einer Höhe von 156m. Über sanfte Graspolster gingen wir zum nahen Johannisfeuer am Osthang, einem Meer von Basaltblöcken, und von dort zu den etwas tiefer liegenden drei mächtigen Kreuzen, die als XIV. Station zu dem von der Gnadenkirche zur Höhe führenden und weit ausholenden Kreuzweg gehören. Herrliche Fernsicht; ebenso vom Gipfelkreuz. Auf rutschigem Boden ging es ziemlich steil den Hang hinunter bis auf den Platz vor der Klosterkirche. Sodann kehrten wir wieder zum Parkplatz zurück, wo wir in die Autos einstiegen und weiterfuhren bis zu einem Parkplatz an der Straße "Moordorf" (Essenspause), zur Wasserkuppe, dem Berg der Flieger, der höchsten Erhebung der Rhön, klimatischer Luftkurort, idealer Wintersportplatz, Sonne. Unser Weg verlief oberhalb des Parkplatzes zur Sommerrodelbahn, welche die Kinder und auch manchen Erwachsenen begeisterte. Anschließend traten wir aus einem Wäldchen heraus auf die breite, weite Fläche des Bergrückens, von dem wir eine prächtige Aussicht auf die Milseburg, die Perle der Rhön, auf das Fuldahaus des Rhönklubs und auf weitere Berge genossen. Auf schönem Wiesenweg wanderten wir weiter zum Fliegerdenkmal, errichtet im Jahre 1923 vom "Ring der Flieger" am Westhang der Kuppe. Wir stießen auf den Geologischen Wanderpfad, der an der Abtsroder Kuppe beginnt und dem wir nachgingen. Wir kamen am Lerschenknüppel, der als Basaltpyramide aus der Senke emporragt, vorüber und stiegen hinauf zum kahlen Pferdekopf. Auf seiner engen Plattform rüsteten Drachen-

flieger zum Start. Auf einem treppenförmig angelegten Weg ging es nun steinig talwärts, an dem eingefaßten Brunnen Goldborn vorüber in das Goldloch, einem kraterartigen Kessel mit dem Guckaisee, einem beliebten Ausflugsort. Im Gasthaus kehrten wir ein. Danach wanderten wir am See entlang und gingen empor durch Wald, über Wiesen und sumpfiges Gelände zum Flugplatz auf der Wasserkuppe, wo reger Flugbetrieb herrschte.

Einige fuhren noch zum Gangolfsberg, Naturlehrpfad. Als Zeugen einer vor Jahrmillionen stattgefundenen vulkanischen Tätigkeit findet man dort in einzigartiger Schönheit fünfkantige Basaltsäulen, hohe Basaltfelsen und mächtige Basaltblockfelder.

Nach der Rückkehr das Abendessen und anschließend gemütlicher Abend. Selbst unsere hochverehrte Ehrenvorsitzende, Frau Dr. Heinemann, weilte mehrere Stunden in unserem Kreise und fand lobende Worte für die Aktivitäten der Sektion. Der Musische Kreis gab Kostproben aus seinem reichen Liederschatz, Klaus zeigte Lichtbilder von der Einweihung des Saazer Weges und aus dem Sektionsleben, Gerhard solche vom Gesamt-Tiroler Landesfestzug in Innsbruck und Gerolf Fritsche welche von der Wettersteintour. Zu schnell vergingen die frohen Stunden.

Sonntagmorgen wiederum Flötenspieler, Gesang, Worte von Gerhard, Frühstück.

Wegen des starken Regens in der vergangenen Nacht entfiel die vorgesehene Wanderung zur Ruine Aura. Während der Musische Kreis probte, begab sich der Rest der Gruppe auf einen längeren Spaziergang durch den Kurgarten von Bad Kissingen.

12 Uhr gemeinsames Mittagessen.

Das Ergebnis der beiden Tage fiel positiv aus, Dankesworte wurden gewechselt, Wenzel Korschinsky lud nach Kassel und Nordhessen zum nächsten derartigen Treffen ein. Dank auch der Heimleitung und den dienenden Geistern, ein besonderes Lob unseren kleinen Teilnehmern, den kommenden Bergsteigern. Nach dem Abschiednehmen ging es wieder zurück in die heimatlichen Gefilde. Es waren erlebnisreiche und wertvolle Tage in bester Alpenvereinsgemeinschaft, ein Erfolg für die Arbeit unserer Sektion.

Wenzel Korschinsky

### Von unserer Nürnberger Ortsgruppe

Der Ausleger "Nürnberg und Umgebung" hat die Kette seiner Tätigkeiten im Jahr 1984 so eifrig bewegt, daß keines ihrer Glieder Rost ansetzen konnte.

An der sektionsseitig ausgeschriebenen Wanderfahrt "Fränkische Schweiz" haben sich 26 Mitglieder beteiligt, vom Westen her durch die Gruppen Axmann und Sonntag bereichert. Die Wanderungen um die Ruine Rothenburg, den Hansgörl und um den Hartenstein waren von gutem Wetter begünstigt, verliefen ohne Fehl und auch wohlgenährt verließen die Gäste das Frankenland, um ein schönes Wandererlebnis bereichert.

Zu Anfang Juli hatten wir eine Ausfahrt "Monte Piano" angesetzt. Auch das waren Gäste (Axmanns immer dabei) mit. Wie bestiegen von der Plätzwiese aus den Dürren-

Kampfberge des 1. Weltkrieges nicht verhindern mit ungetrübter Rundschau auf die Drei Zinnen, den Paternkofel, den Elfer usw. Die Besichtigung des Heimatmuseums in Innichen ergab einen besinnlichen Abschluß.

Eine weitere Ausfahrt führte uns ins Fichtelgebirge mit Wanderungen um Fleckl und den Ochsenkopf, nicht ohne die europaweiten Quellen anzusteuern: Eger-, Saale-, Main- und Naab-Quellen verteilen die Wässer dieses Gebirges im Herzen Europas in alle Himmelsrichtungen.

Wir "Nürnberger" wechseln uns in der Vorbereitung und Durchführung aller Unternehmungen geradezu vorbildlich ab; so waren an den zusammen 8 Jahreswanderungen rundum alle "im Einsatz". Genau so an den